



Liebe im Remake

Martinas und Erichs Jugendliebe liegt ein halbes Leben zurück. Indessen haben sich beide von ihren zwischenzeitlichen Partnern getrennt und empfinden blitzartig wieder Frühlingsgefühle, als wären sie noch immer 17. Warum alte Liebe nicht rostet, sondern reift, hat mithin erstaunliche Gründe

Dabei ist es purer Zufall, dass Erich in den Sozialen Medien an Martinas Beziehungsstatus erkennt, dass sie wieder Single ist. Erich googelte immer wieder seine erste Liebe. Dabei war es ja mit 17 nur ein inniger Kuss nach der Schule und war dann nur noch Schwärmerei gewesen. Seitdem ist sie in Erichs Erinnerung, aber eben nur noch als Gespenst aus einer lang vergangenen Zeit. Und nun? Umso realer sind die beiden, als sie sich nach 30 Jahren wiedersehen. Auf das damals nicht zustande gekommene „erste Date“ gehen. Erich ist kahlköpfig und nicht mehr so athletisch wie einst. Martina hat nicht mehr ihre Wespentaille, sondern ein paar Kleidergrößen mehr. Dennoch schlägt die Verliebtheit wie ein Blitz bei den beiden ein.

Liebesbeziehungen wie von Martina und Erich brauchen ihre Zeit. Sie hatten in ihrer Jugend entweder noch nicht den Mut oder zu wenig Reife, um die Ausbaufähigkeit ihrer wechselseitigen Anziehungskraft zu erkennen und dem Gefühl nachzugeben, das könne die Liebe des Lebens sein. Aber jetzt! Auf Anhieb erzählen sie einander, wie in der Zwischenzeit ihr Liebesleben war, das nie an die auf einmal wieder spürbaren Schmetterlinge im Bauch herankam. Schmetterlinge mit Potenzial zu Überfliegern, die den Verliebten die Energie, aber auch die Unverblümtheit und Frische ihrer Jugend zurückgeben.

Warum Jugendlieben im Remake häufig nicht nur funktionieren, sondern gar nicht so selten sind:

1. Stabiles Vertrauen statt zaghaftem Vertrauensvorschuss. Man muss nicht erst mühsam Vertrauen auf-

bauen, meist ist das im Remake der Liebe unvermittelt wieder da, so schnell wie beim Anknipsen einer Lampe.

2. Gemeinsame Geschichte. Beide haben Vergangenheit. Aber einen Teil davon bildet die Schnittmenge von Gemeinsamkeiten, was wiederum ein tragfähiges Fundament einer dauerhaften Liebe sein kann.

3. Gefühl von Zeitlosigkeit. Jugendfreunde, die sich wiederfinden, nehmen ähnlich jenen, die in jungen Jahren zusammengekommen sind, das jugendliche Aufbruchgefühl in ihre späteren Jahre mit – zu diesen Eigenschaften zählen im besten Falle die Fähigkeit zu Neugierde, Humor, Selbstironie, Lebensfreude und Leichtigkeit.

4. Poleposition der Liebe. Man kann bei der ersten Liebe auch von einer übergeordneten Position sprechen. So hatte Erich auch während seiner Ehe immer Martina im Kopf und, wie sich gezeigt hat, auch im Herzen behalten. Und war sie der Prototyp der idealen Partnerin? Weshalb? Die Emotion der ersten Liebe ist, sehr profan gesagt, noch unverbraucht. Der verliebte junge Mensch stellt noch Universalismus-Anspruch im Sinne von: „Dieser Mensch oder keiner.“ Durch diese enorme Investition libidinöser Energien entsteht nachhaltig Bindung. Zudem kommt es zu einer anhaltenden Idealisierung der geliebten Person.

5. Bekannte Beziehungsmuster. Manche davon können als bekannt vorausgesetzt, andere behutsam entdeckt und gemeinsam weiterentwickelt werden. Unser Denken und Verhalten gründet sich nicht erst in Erfahrungen, die man im Erwachsenenalter macht, da Menschen sich in ihren charakterlichen Grundzügen schon sehr früh konstituieren, und diese häufig nicht so einfach ändern und ablegen können. Ein Beispiel: War jemand im Kindergarten bereits ängstlich und hatte sich vieles nicht zugetraut, ist sein später energisches Auftreten vielleicht nur eine schützende Fassade, hinter der noch immer Ängstlichkeit und Selbstzweifel stecken. Das merken aber nur jene, die ihn wirklich kennen, andere fallen auf die Selbstbewusstseinsmasche herein.

Fazit: Erich und Martina fühlen sich schon aufgrund der langjährigen Geschichte verbunden, in dieser Vertrautheit zeitlos und beständig, was ja allein schon ein guter Boden für die Liebe ist. 🎧

Prof. Mag. Dr. Monika D. Wogrolly, Philosophin und Psychotherapeutin
Haben Sie noch Fragen?
Schreiben Sie mir bitte:
praxis@wogrollymonika.at



Foto: Getty Images